Baustellengucken

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin**

Band (Jahr): **9 (2002)**

Heft 105

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

BEI EINEM NERVTREFFEN

Mit einer Lesung der Autorengruppe 02 und einem Konzert des Duo Akkustik Jazz wird am 13. Dezember im Keller zur Rose die zehnte Ausgabe der jungen St. Galler Literaturzeitschrift ‹nerv› gefeiert. Ein Besuch bei den Herausgebern.

Die Verbindung zwischen der Heilsarmee und der Poesie ist ein Geheimnis, dem eigentlich längst schon einmal hätte genauer nachgegangen werden müssen. Oder wie ist es anders zu erklären, dass Friedrich Dürrenmatt in seinem Arbeitszimmer ein wandgrosses Bild der fürsorglichen Freikirchler hängen hatte? Wie anders, dass der finnische Regisseur Aki Kaurismaki die Heilsarmee als Kulisse für das Drama um seinen Mann ohne Vergangenheit braucht? Und wie anders, dass in St.Gallen die Literaturzeitschrift ‹nerv› ihre Redaktionsräume an der Harfenbergstrasse 17, also gleich oberhalb des Gemeindehauses der städtischen Heilsarmee, liegen hat? Doch lassen wir die Geheimnisse Geheimnisse sein – treten wir ein, Simon Frei und Richi Küttel warten bereits.

Frei und Küttel sind die Köpfe hinter dem Verein Solarplexus, welcher den ‹nerv› herausgibt. Solarplexus meint Sonnengeflecht, Frei und Küttel verstehen unter dem Namen «den Ort, wo alles zusammenkommt». In diesem Sinn definiert der Verein Solarplexus denn auch seine Tätigkeit. «Der Verein Solarplexus ist ein Verein für Kultur und Organisation, wir wollen ein Bindeglied sein zwischen der Kultur und der Wirtschaft. Der Nerv als Plattform für Literaturschaffende ist dabei nur ein Teil unserer Aktivitäten, daher auch der Name Nerv als Einzelteil des Sonnengeflechts», sagt Simon Frei.

Der dreissigjährige Frei und sein um ein Jahr jüngerer Kompagnon Küttel kommen ursprünglich aus dem Rheintal, wo sie sich während ihrer Ausbildung als Banklehrlinge kennenlernten. 1994 gründete Frei mit dem Ziel, den Austausch unter Schreibenden zu fördern, die Zeitschrift ‹Club unser freies Blatt›, kurz ‹CUFB›, in dem Küttel regelmässig als Autor zeichnete. Nach mancher erfolgreicher Ausgabe wurde 1999 das Projekt mit einer «Auslese» in Buchform beendet, zuerst Küttel und später auch Frei siedelten nach St.Gallen. Kaum hier angekommen, setzten sie ihre Arbeit fort: Die beiden kulturinteressierten Banker gründeten den Verein Solarplexus und mit ihm den ‹nerv›.

Drei Ausgaben des ‹nerv› erscheinen pro Jahr, in diesem Dezember kommt die zehnte Nummer heraus. Schrieben ursprünglich mehr als zwanzig Dichter für eine Ausgabe, so wurde auf dieses Jahr hin das Konzept geändert: Nur mehr vier Autoren, vornehmlich aus der Ostschweiz, werden pro Heft mit einer Auswahl an Texten publiziert. «Durch diese Abkehr vom Musenalp-Style haben wir eine deutliche Steigerung der Qualität erreicht», resümiert Küttel. Wie schon beim ‹Club unser freies Blatt› werden auch beim ‹nerv› in jeder Nummer Bilder eines Künstlers veröffentlicht, so dass die Literaturzeitschrift auch visuell ansprechend daherkommt. Neuerdings sind die Bilder jeweils auch im Original in einem kleinen Schauraum an der Harfenbergstrasse ausgestellt, neben zahlreich aufliegenden Magazinen zur aktuellen Lyrik- und Literaturszene.

Trotz einigem Erfolg ist der ‹nerv› noch nicht rentabel, für die Defizite haften Frei und Küttel privat. Da kommt der soeben zugesprochene Werkbeitrag des Kantons gerade recht. Angestrebt wird im Moment, dass der Druck und der Versand der 300 Exemplare über Abonnemente kostendeckend wird. «Klar gab es Arbeitskollegen bei der Bank, die nicht verstehen, weshalb wir soviel Zeit und Geld opfern für dieses Projekt, und Sprüche klopfen wie: Gehst wieder nach Hause, um zu dichten. Aber selbst die haben mittlerweile gemerkt, dass mehr hinter der Sache steckt», sagt Küttel zum Abschied. (ks)

Lesung und Party zur 10. Ausgabe
Freitag, 13. Dezember. Haus zur Rose.
Mit Etrit Hasler, der Zürcher Autorengruppe 02 (Tania Kummer, Elektra Sturmschnell, Roman Graf, Simon Froehling und Patrick Armbruster) sowie dem Duett ‹Akkustik Jazz› (Franziska Rüegg und Marc Jenny) und DJ Longhair.
Tür: 20 Uhr, Lesung: 20.30 Uhr
Bezugsquelle des ‹nerv›: www.solarplexus.ch

Bild: Simon Frei (l) und Richi Küttel im Schauraum an der Harfenbergstrasse.
Foto: Florian Bachmann